

gestellten Beamten, Gemeinde-Functionäre u. ent- gegen, um sodann die Fahrt nach Zizkov anzutreten.

Bei der Ehrenpforte an der Zizkober Stadtgrenze nahm Seine Majestät der Kaiser die Begrüßung durch den Bürgermeister entgegen, welcher in seiner czechischen Ansprache den Monarchen ehrfurchtsvollst begrüßte und die Bitte unterbreitete, den Bau der Sanct Prokopi-Jubiläumskirche zu besichtigen. Der Kaiser erwiderte in czechischer Sprache: „Ich nehme die Worte der Begrüßung und des Ausdruckes treudynastischer Gesinnung, von welcher der aus Anlaß Meines Regierungsjubiläums beschlossene Kirchenbau ein be- redtes Zeugnis gibt, mit aufrichtiger Befriedigung und Dank entgegen. Ueberzeugt, daß Sie und Ihre Mitbürger Ihre treupatriotische Gesinnung jederzeit bewahren werden, versichere Ich Sie Meiner landes- väterlichen Guld.“ Nachdem der Kaiser von der Tochter des Bezirkshauptmannes ein prächtiges Blumen- bouquet entgegengenommen hatte, gieng die Fahrt zum Kirchenbauplatz, wo die Geistlichkeit, der Ge- meindeausschuß, die Staatsbeamten, die Corpora- tionen und die Schuljugend die Ankunft des Kaisers erwarteten. In der noch nicht vollständig ausgebauten Kirche waren die Gerüste mit Tüchern in weißrothen Farben und mit Guirlanden bekleidet. Hier erwartete Cardinal Strbensky den Monarchen. Nach huldvoller Begrüßung des Kirchenfürsten trat Seine Majestät der Kaiser auf die Gemahlin des Statthalters Grafen Coudenhove zu, die an der Spitze des unter ihrem Protectorate stehenden Kirchenbau-Damencomités zur Begrüßung erschienen war. Der Kaiser nahm die Vor- stellung der Comitédamen entgegen und kehrte, nach- dem er seinen Namenszug auf ein der Grundstein- Urkunde beizufügendes Gedenkblatt gesetzt hatte, ins Freie zurück, wo sich die Jubelrufe erneuerten. Der Kaiser machte einen Rundgang um die Kirche, wodurch er zu einer spontanen großartigen Kundgebung den Anlaß gab. Der Monarch kehrte unter den enthusiasti- schen Zurufen der freudig bewegten Jugend zum Kirchenportale zurück. Den ganzen Weg entlang streuten Mädchen Rosen vor die Füße des Monarchen, welcher sichtlich gerührt war. Nachdem der Kaiser noch die Vorstellung der Beamtenhaft und der Gemeinde- functionäre entgegengenommen hatte, bestieg er den Wagen, um unter den fortgesetzten Jubelrufen der viele Kilometer weit Spalier bildenden Vereine und der Schuljugend nach Karolinenthal zu fahren.

Statthaltereirath Nehak und der Bürgermeister von Karolinenthal begrüßten den Kaiser an der Stadtgrenze, wo eine Triumphpforte errichtet war. Vor der Kirche erwarteten Se. Majestät die staatlichen und die autonomen Behörden, die Corporationen und Vereine. Der Bürgermeisterstellvertreter richtete an den Kaiser eine czechische Ansprache, worin er der tiefsten Dankbarkeit der Bevölkerung von Karo- linenthal für den neuerlichen Besuch Ausdruck verlieh. Der Kaiser erwiderte in czechischer Sprache: „Ich er- blide in Ihren Worten und in dem Mir bereiteten Empfange den sichersten Beweis treuer dynastischer Gesinnung, mit welcher die Bevölkerung Meine warmen landesväterlichen Gefühle für Meine Völker erwidert. Ich danke Ihnen und der Bevölkerung von Karolinenthal hierfür und versichere Sie Meines warmen Interesses für Ihre Angelegenheiten.“ Nach-

dem der Kaiser von je einer Schülerin der czechischen und der deutschen Schule ein prächtiges Blumen- bouquet entgegengenommen hatte, erfolgte die Vor- stellung der Gemeindevertretung. Der Kaiser bemerkte unter den Anwesenden den ehemaligen Finanz- minister Abgeordneten Rajzl, trat auf ihn zu und zog ihn in ein längeres Gespräch. Der Kaiser nahm dann die Begrüßung des Clerus entgegen und verfügte sich in die elektrisch beleuchtete Kirche. Der Monarch verließ, nachdem er eine kurze Andacht verrichtet und nachdem er seinen Namen in das Gedenkbuch ein- getragen hatte, die Kirche, um die Rückfahrt durch die Königsstraße, woselbst Vereine vom Lande und die Arbeiter des Karolinenthaler Etablissements Spalier bildeten, in die Hofburg anzutreten.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, gestaltete sich die große Fahrt durch die Vororte zu einem wahren Triumphzuge des Monarchen. Auch auf der Rückfahrt durch die Stadt hatte sich abermals eine große Menschenmenge zu Spalieren formiert, um dem Monarchen in enthusiastischer Weise zuzujubeln.

Politische Uebersicht.

Laibach, 15. Juni.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ legt denjenigen Aeußerungen Seiner Majestät des Kaisers, die er beim Empfange auf dem Gradschin an die Adels- deputa tion gerichtet hat, politische Wichtigkeit bei. Der Kaiser habe die hohe Aufgabe erörtert, die dem Adel zutheil geworden sei, bei der Versöhnung der Völker mitzuwirken und die nationale Versöhnung herbeizuführen. Eindringlich wurde den Repräsen- tanten des ehemaligen Herren- und Ritterstandes ihre Mission ans Herz gelegt: ausgleichend und im Sinne des Völkerfriedens zu wirken. — Das „Wiener Tag- blatt“ gibt der Hoffnung Ausdruck, der sittigende Einfluß der Krone werde auch in Böhmen seine Wir- kung nicht verfehlen. Die Krone habe in der letzten Zeit deutlich das Bestreben gezeigt, die culturelle Ge- meinschaft beider Nationen im Lande als den Boden festzustellen, auf dem beide Nationen sich finden könnten.

In den „Neuen Tiroler Stimmen“ wird gegen jedes nationalpolitische Zugeständnis an die Süd- Tiroler Stellung genommen und betont, daß die deutschtirolischen Abgeordneten gerade jetzt am Schlusse der Reichsrathssession Anstand nehmen soll- ten tiefgreifende Aenderungen zu fördern. Man möge eher die Regierung veranlassen, die Sanierung der wirtschaftlichen Mißstände in Süd-Tirol auf eigene Kosten zu übernehmen.

Die „Neue Freie Presse“ wendet ihre Aufmerk- samkeit den Verhandlungen im italienischen Parla- mente, die das Verhältnis zum Drei- bunde zum Gegenstande hatten, zu und hält es für zweifellos, daß der Verbleib Italiens im Drei- bunde, ebenso wie die Erneuerung der Handels- verträge als ausgemachte Sache gelten können. Die von einigen Abgeordneten geäußerten Bedenken seien gänzlich grundlos. Für Oesterreich-Ungarn gebe es eine albanesische Frage nur in dem Sinne, daß der Grundsatz, die Balkanvölker sich zu eigenem staat- lichen Leben entwickeln zu lassen, eventuell auch auf

Albanien zur Anwendung komme. In Italien haben wohl die engen Familienbeziehungen zwischen dem Königs- hause und dem montenegrinischen Fürsten- hause die Aufmerksamkeit auf Albanien gelenkt, allein die italienische Politik werde dadurch eben- so wenig beeinflusst, wie die Oesterreich-Ungarns. Für jetzt und bis auf weiteres sei der Dreibund die beste Bürgschaft gegen die Trübung des Verhältnisses zwi- schen Oesterreich-Ungarn und Italien wegen Albanien, und darum habe die gegenwärtige Disziplin in Monte-Citorio, welche die Zuversicht auf den Fort- bestand der Bündnisse bestärkt, auch in dieser Be- ziehung eine weit über den Moment hinausreichende Tragweite.

Bezugnehmend auf die von der serbischen Regierung in Constantinopel wegen wiederholter Be- lezung serbischen Gebietes durch arnautische Ban- den unternommenen Schritte hat die „Rombe- Bremja“ es als Pflicht der an der Erhaltung des Friedens auf dem Balkan interessierten Mächte be- zeichnet, ihren Einfluß in Constantinopel aufzuwe- cken, um von der türkischen Regierung die Befrei- ung der gerechten Ansprüche Serbiens und die Si- cherung seines Gebietes vor arnautischen Raubzügen zu erlangen. Hierzu bemerkt der „Pester Lloyd“: Wenn zur Behebung der serbischen Beschwerden eine weitere Unterstützung derselben bei der Pforte nötig ist, sollte, so wird sie wohl auch von Oesterreich-Ungarn gewährt werden. Was zur Sicherung von Frieden und Ordnung auf der Balkan-Halbinsel erforderlich ist, wird für den Schutz des status quo nützlich ist, wird immer den Beistand unserer Monarchie finden. Niemals kann Serbien ebenso vertrauensvoll wie irgend ein anderer Balkanstaat sich auf Oesterreich-Ungarn ver- lassen. Nur mit den großserbischen Velleitären bleibe man uns vom Liebe. Nicht unter österreichisch-ungari- scher, noch irgend einer anderen Regide wird die groß- serbische Phantasterei je realisiert werden. Der Del. Dr. Kramar, dem Mangel an Sympathie für das serbische Volksthum gewiß nicht vorzuwerfen ge- nannte die Pläne der sogenannten großserbischen Po- litik „alte Träume“, die ganz außer der Zeit sind, und bemerkte in seiner Delegationsrede vom 7. Juni ganz zutreffend, daß die Occupation Bosniens und der Hercegovina hinreiche, jede großserbische Politik aus- zuschließen, und daß es eine „etwas naive Politika“ wäre, der großserbischen Idee zuliebe diese Provinzen zu opfern und sie etwa einem anderen zu übergeben.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine wichtige Erfindung.) Aus Berlin wird gemeldet: Ein Wiener Arzt hat einen sogenannten Athmungsstuhl konstruiert, mit welchem man gegenwärtig in der hiesigen Charité interessante Versuche macht. Es ist dies ein elektrisch betriebener Apparat, der die Athmung auf mechanische Weise befördert, eventuell wieder hervorruft. Er wurde an einer durch Kohlendioxid vergifteten Person erprobt, die ganz bewußtlos eingeliefert worden war. Sie konnte mit Hilfe des genannten Apparats in einer Minute so weit gebracht werden, daß sie morgens wieder selbständig zu athmen anfieng. Die Experimente mit der Erfindung ge- statten freilich noch kein abschließendes Urtheil.

— (Untauglich.) Wegen abschreckender Beschäftigung ist in Nimes ein kräftig gewachsener junger Mann von der Aushebungscommission als dienstantauglich befunden worden. Der junge Mann soll allerdings ein phänomenal mißgebildetes Gesicht haben. Der Präsident der Commission, ein General, erklärte, daß Officiere und Soldaten des Re- giments, in das man den armen Kerl stecken könnte, bei seinem Anblicke vor Lachen nicht würden halten können. Es kam zu durch die Disciplin Eintrag erleiden müßte. Es kam zu einer langen Erörterung, ob das auch wirklich als militä- rischer Befreiungsgrund gelten könnte, was schließlich als un- tauglich befunden wurde. Ein mindestens recht seltener Fall von Dienstantauglichkeit.

— (Ein gestohlener Dampfer.) In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. ist ein mindestens recht seltener Fall von Dienstantauglichkeit ganzer Dampfer gestohlen werden kann, wird immerhin ge- gen den Ausnahmefällen auf dem Gebiete des Diebstahls ge- hören, ist aber doch jüngst auf der Obersee bei Berlin, und zwar gleich doppelt, vorgekommen. Der „Wasserbau- weiß nämlich zu melden: „... Zu den ganz unwar- geschehenen Fällen gehört es auch, wenn einem Vereine ein- Tages der Trainingsdampfer abhanden gekommen ist. Und das ist in vergangener Woche dem Berliner Ruderclub ent- dem „Hellas“ passiert. Beutelüsterne Piratenhände haben deren Dampfer während der Nacht von ihren festge- Ketten befreit und unter Dampf sprecaufwärts befördert. ein Motorboot, das am Anlegesteg eines anderen Vereins vorgefunden wurde, noch im Schlepp mitnehmend. Weit hin die Spitzbuben allerdings nicht gekommen, schon beim Er- häuschen gieng den Booten der Dampf aus, und die Fahrt hatte ein frühzeitiges Ende gefunden. Leider verließen diese neuen Besitzer ihrem Unmuth über das Mißlingen ein- Planes daburh Ausdruck, daß sie die Maschinen und ein- zelne Beschlagtheile theilweise zerstückten, doch ist eine Wieder- herstellung bald möglich.“

— (Das nachstehende Heiratsge- such.) im Inserattheile der „Int. Art.-Ztg.“ enthalten: „Gehe- gesucht. Da ich nicht imstande bin, mich allein zu ernähren, suche eine passende Lebensgefährtin. Auf Schönheit wird nicht gesehen, da ich solche für „wei“ besitze, doch muß die Dame das fehlende Capital haben. Offerten an „Das In- kunstbrett“, Berlin.

Das Geheimnis der schwarzen Gräfin.

Roman von Drmanos Sandor.
(39. Fortsetzung.)

Nach längerer Pause nahm Doctor Zork den Faden seiner Mittheilung wieder auf.

„Zuerst traf diese Eröffnung mich nieder- schmetternd,“ sagte er, „aber als ich mich recht be- fann, schien es mir Thorheit, um des alten Mannes Eigen- sinn willen alle Anwartschaft auf mein Lebensglück aufzugeben. Ich schrieb deshalb an Alice, theilte ihr die abschlägige Antwort ihres Vaters mit und stellte es ihr daraufhin anheim, sich wieder als frei zu be- trachten. Wenige Stunden danach hielt ich ihre Ant- wort in Händen — ein glückliches Lächeln gieng über das bleiche, schöne Gesicht des jungen Mannes — „sie schrieb mir, daß es, so lieb sie ihren Vater auch habe, für sie doch keine Wahl gäbe. Sie gehöre mir für Zeit und Ewigkeit und sie werde mir zu jeder Stunde folgen, wohin es sei, um Freud' und Leid, gute und böse Tage mit mir gemeinsam zu tragen.“

Wieder eine kurze Pause. Ein tiefer Athemzug hob die Brust des augenscheinlich sehr erregten jungen Mannes, ehe er fortfuhr:

„Gestern hatte ich Gelegenheit, Alice selber zu sprechen, und da machte sie mir einige überraschende Enthüllungen. Ich hatte erwartet, daß Mr. Powell für seine jüngste Tochter auf eine ähnliche Partie, wie Mabel sie gemacht hat, speculiere, und nun erfahre ich, daß Sie — Sie sich um Alice bewerben sollen und daß Mr. Powell durchaus geneigt ist, Ihnen seine Tochter zu geben!“

„Ich? Mir?“ entfuhr es Weipert.

„Ja, Ihnen!“ bekräftigte Zork. „Wie Sie zu dieser Vorzugsstellung gelangen, ist — nehmen Sie es mir nicht übel — mir auch noch nicht ganz klar. Ich bin doch auch nicht Prinz und Prinz, und auf einige Tausend Mark Vermögen mehr oder minder braucht Mr. Powell bei der Wahl eines Schwiegersohnes doch wahrhaftig nicht zu sehen. Also vor allem möchte ich Sie fragen, ob Sie sich wirklich mit Absichten auf Alice getragen haben —“

„Mit Absichten? Warum nicht?“ sagte Weipert mit halbem Lächeln. „Wem sollte Miß Alice nicht gefallen? Zudem glaubte ich in dem Wesen und Ver- halten des alten Herrn etwas wie Ermuthigung zu finden. Ich bildete mir einige Tage lang wirklich ein, es könnte mir gelingen, mir die Neigung des reizenden Mädchens zu erwerben. Da öffnete ein Zufall mir die Augen. Auf dem Gartenfeste sah ich Sie beide aus dem trauten Dunkel eines Laubganges auftauchen, und da wußte ich natürlich genug. Zu Ihrer Be- ruhigung kann ich Ihnen nun versichern, daß die Er- kenntnis mich durchaus nicht vernichtend traf. Ich sagte mir im Gegentheile, daß meine Hoffnung eine recht thörichte gewesen sei, und belegte mich selbst mit einigen nicht sehr schmeichelhaften Bezeichnungen. Ihnen beiden gönne ich Ihr Glück von Herzen, Sie passen zu einander, und ich zweifle nicht, daß aus einer Verbindung für Sie beide ein dauerndes Glück entsprießen wird. Wenn ich Ihnen irgendwie behilf- lich sein kann, Sie an Ihr Ziel zu bringen, so können Sie bestimmt auf mich rechnen.“

(Fortsetzung folgt.)

(Feinfühlernd.) „Aber Mama, ich weiß wirklich nicht, was du gegen meinen Mann hast, er thut dir doch alles zutiefst; hat er dir gestern nicht sogar deine beiden Lieblingsstücke vorgespielt?“ — „Ja — aber den Trauermarsch, als ich kam, und die Jubelouvertüre, als ich gieng.“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainisch-küstenländischer Forstverein.

Im Anschlusse an die in der letzten Nummer gebrachte Notiz veröffentlichten wir nunmehr folgenden ausführlicheren Bericht:

Unter den zahlreichen erschienenen Vereinsmitgliedern und Gästen, deren Nennung in Nr. 135 d. Bl. erfolgte, waren ferner anwesend: Landesforstinspector und t. t. Oberforstrath E. Nieder aus Klagenfurt, Forstmeister Schauta aus Hammerstiel, t. t. Forstrath F. Klusiot aus Wien, Forstinspector und Gütertagator Bretschneider aus Wien, Gütertagator Bernfuß aus Wien, Waldbambenhändler Jennewein aus Innsbruck, Oberförster Novak aus Hermsburg, Oberförster Schollmayer aus Masun u. a. m.

Bei der Ankunft am 9. d. M. am Bahnhofe in Gottsche wurden die Teilnehmer der Forstversammlung durch den Bürgermeister Herrn A. Lohn namens der Stadt Gottsche begrüßt. Darauf wurde im städtischen Rathssaale die Neuwahl des Vereinsausschusses vorgenommen. Gewählt wurden: Ludwig Baron von Berg zum Präsidenten, t. t. Ministerialrath Anton Rossipal zum I. Vicepräsidenten, t. t. Oberforstrath Benzl Soll zum II. Vicepräsidenten, t. t. Forstinspectionscommissär Matthäus Riebel zum Geschäftsleiter, Graf Leo Auersperg, Forstdirector Josef von Obereigner, t. t. Hofrath Michael Staininger, t. t. Forstrath Josef Buch, Forstmeister Adolf Schädinger, Forstmeister Reinhold Kresinisch und Oberforstmeister Anton Hanusch zu Ausschussmitgliedern.

Am Nachmittage des 9. d. M. wurde ein allgemeiner Rundgang zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt Gottsche unternommen und abends die eingetroffenen Teilnehmer des österr. Reichsforstvereines begrüßt.

Am nächsten Tage erfolgte um 6 Uhr früh der Aufbruch von Gottsche per Wagen nach Neffenthal zum Ausgangspunkte der Fuhrtour durch den Hornwald.

Se. Durchlaucht Fürst Carl Auersperg, in der kleidsamen Uniform seines Forst- und Jagdpersonales, führte den langen Zug der Excurrenten durch die prächtigen Forste des Hornwaldes. Auf den vorhandenen Waldwegen und neuangelegten Excursionswegen wurde nach fünfstündiger Wanderung die Waldeisenbahn erreicht. Mittelfst dieser schmalspurigen Locomotivbahn wurde eine sieben Kilometer lange Fahrt auf den hiesfür eigens adaptierten Waggonetten bis zur Dampfjäger im Hornwalde zurückgelegt. Ferner wurde das große Sägewerk besichtigt, wo Herr Spitz jun., Sohn des Sägebäuers, die werktchnischen Erklärungen erstattete. Nach Besichtigung des im vollen Betriebe stehenden Sägewerkes folgten die Excurrenten der Einladung Sr. Durchlaucht des Fürsten Carl Auersperg zu einem reichgebeckten Déjeuner à la fourchette, welches unter den Füßlingen eines doppelt besetzten Waldhornquartetts des k. k. Jagdpersonales in einer mitten im hochstämmigen Walde eigens errichteten Halle aufgetischt wurde. Viele Trinksprüche wurden hierbei mit lautem Jubel der Forstversammlung applaudiert. Namentlich die Ansprachen Sr. Durchlaucht des Fürsten Carl Auersperg, Sr. Excellenz des Herrn t. t. Landespräsidenten Freiherrn von Hein, ferner der beiden Vereinspräsidenten Baron Wilhelm von Berg und Baron Ludwig von Berg, des Hofrathes und Professors Ad. R. von Guttenberg und des Oberforstrathes Neuf fanden den größten Beifall. Auch alle übrigen Trinksprüche, deren Reihe durch die gelungene Vorlesung des Forstmeisters Paul Zhuber von Drog einer humoristischen, im Hornwalde erschienenen Forstvereinszeitung unterbrochen wurde, fanden fröhliche Zustimmung.

Das Zeichen des Aufbruches zur Fortsetzung der Wälderschau und zur zweistündigen Wagenfahrt nach Töplitz ließ die Teilnehmer erkennen, wie schnell die abwechslungsreiche Tageszeit im Walde, auf der Säge und bei gebektem Tische dahingeschwunden. Die Einfahrt nach Töplitz, dem k. k. Curort Unterkrain, erfolgte erst in der Abendstunde. Im Curort des neuen herrschaftlichen Curhauses in Töplitz versammelten sich abends die Teilnehmer der Forstexcursion wieder, um in geselligen Gruppen die herrliche Wälderschau zu besprechen.

Am nächsten Tage um 8 Uhr früh begannen die Verhandlungen der Generalversammlung. Die Tagesordnung präsentante der t. t. Behörden, der autonomen Aemter, ferner der Vereinsdelegierten und der Vereinsgäste ihren Anfang. Sodann wurden mit einigen Erklärungen die Excursionswahrnehmungen vom Referenten, t. t. Forstinspectionscommissär W. P. U. i. d., berührt, ferner die Debatte über die Wälderschau eingeleitet und mit der Danksagung an Seine Durchlaucht den Fürsten Carl Auersperg für seine überaus liebenswürdige Gastfreundschaft und die Veranstaltung der hochinteressanten Wälderschau zu Ende geführt, worauf Se. Durchlaucht Fürst Carl Auersperg das Wort ergriff, um einige Aufklärungen über die bei der Debatte aufgestellten Fragen zu erstatten, womit das erste Referat abgeschlossen wurde.

Das größte Interesse der Tagesordnung wurde dem Referate des Central-Güterdirectors Leopold Hufnagl, worüber die Buchenfrage in Krain, entgegengebracht. Seine gemeine Aufmerksamkeit der Versammlung, sondern auch das besondere Interesse Sr. Excellenz des Herrn t. t. Landespräsidenten Freiherrn von Hein zutheil wurde, endeten

mit der Schlussfassung einer diesbezüglichen Resolution und der Bitte an die hohe t. t. Landesregierung in Krain um wohlwollende Förderung der Verwendung und ermäßigten Verfrachtung der sämtlichen Buchenholzproducte auf den t. t. Staatsbahnen Oesterreichs.

Den dritten Punkt der Tagesordnung bildete: „Der Plenterwald“. Das Referat hierüber hatte t. t. Hofrath und Professor Adolf Ritter von Guttenberg. Seine Schilderungen über Plenterwälder im Allgemeinen und über den bei der Wälderschau besichtigten Hornwald im besonderen fanden sowohl im Kreise der anwesenden Fachgenossen, als auch bei den übrigen Zuhörern große Aufmerksamkeit. Er schilderte in ausführlicher Weise die Bestandesverhältnisse der Plenterwälder und ertheilte Rathschläge zur richtigen und hinkünftigen Bewirtschaftung derselben.

Mit diesem interessanten Vortrage war der letzte Programmpunkt der Tagesordnung erschöpft. Der Vereinspräsident des krainisch-küstenländischen Forstvereines, Ludwig Baron von Berg, ergriff sodann das Schlusswort mit dem Ausdrucke des Dankes für die zahlreiche Theilnahme und endete mit dem herzlichen Grusse: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre in Grado!“

Nach Erledigung der Tagesordnung wurde sodann im Curort des herrschaftlichen Curhauses in Töplitz ein von Sr. Durchlaucht dem Fürsten Carl Auersperg in so lenner Weise dargebotenes Mittagsmahl als Schlussbankett mit 130 Gedecken eingenommen, wobei das fürstliche Waldhorn-Doppelquartett die Tafelmusik besorgte. Außer den obbezeichneten hohen Gästen und Vereinsmitgliedern waren bei diesem Festmahle auch Ihre Excellenz Olga Baronin Hein, Gemahlin des Herrn t. t. Landespräsidenten Victor Freiherrn von Hein, und Frau Gräfin Margherita anwesend. Während des Mittagmahles brachte der fürstliche Gastgeber durch seine Ansprache, die von herzogwindeber Loyalität durchglüht war, allen Anwesenden die väterliche Güte und uner müßliche Fürsorge unseres allergnädigsten Kaisers und allerhöchsten Forstherrn in begeisterter Weise in Erinnerung und brachte zum Schlusse seiner treuesten, allezeit österreichischen Huldigung ein dreifaches „Hoch“ auf unseren Kaiser Franz Josef I. aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Durch Pöllerfäden wurde dieser erhebende Moment des Festmahles markiert, und die Waldhörner erklangen in den herrlichen Accorden des österreichischen Jägerliedes.

Nach beendetem Mittagmahle kam es bald zum Abschiednehmen von dem freundlichen Curorte Töplitz und von den herrlichen Wäldern, die von dem Gebirge seiner Umgebung herübergrüßen. Mit dem Nachmittagszuge der Unterkrainerbahn von Straza bei Töplitz fuhrn sämtliche Teilnehmer heimwärts.

(Fremder Orden.) Se. Majestät der Kaiser hat zu gestatten geruht, daß der fürstlich Schönburg-Waldenburg'sche Oberförster E. Heinrich Schollmayer in St. Peter das Ritterkreuz des großherzoglich medlenburgischen Greifen-Ordens annehmen und tragen dürfe.

(Die Realschule in Idria.) Das t. t. Ministerium für Cultus und Unterricht hat die Errichtung einer Unterrealschule in Idria auf Kosten der dortigen Stadtgemeinde sowie die Anwendung des diesbezüglich vorgelegten Lehrplanes an dieser neuen Anstalt genehmigt und gleichzeitig den t. t. Landesschulrath ermächtigt, die Eröffnung der ersten Classe mit Beginn des nächsten Schuljahres namens des genannten Ministeriums unter der Voraussetzung zu gestatten, daß die Gemeinde den Nachweis über die Erfüllung der bezüglichen in den §§ 2, 3 und 5 des provisorischen Gesetzes über den Privat-Unterricht vom 27. Juni 1850, R. G. Bl. Nr. 309, normierten Bedingungen rechtzeitig erbringe.

(Fahrbegünstigung für pensionierte Civil- und Hofbedienstete.) Laut einer im Einvernehmen mit dem t. t. Finanzministerium getroffenen Verfügung des t. t. Eisenbahnministeriums gelangen für die pensionierten Civil- und Hofbediensteten auf den Linien der t. t. österreichischen Staatsbahnen mit 1. August besondere dauernde, mit der Photographie des Inhabers zu versehenende Legitimationen zur Einföhrung, welche die Pensionisten direct zur Lösung der ermäßigten Civilfahrkarten bei den Personencassen der t. t. österreichischen Staatsbahnen berechtigen.

(Die Handels- und Gewerbekammer für Krain) hält heute um 2 Uhr nachmittags im Magistratssaale eine öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Vorlage des Protokolles der letzten Sitzung. 2.) Mittheilungen des Präsidiums. 3.) Recurs der krainischen Industrie-Gesellschaft gegen die Vorschreibung der Kammerumlage für das Jahr 1900 von der Betriebsanlage in Serbola. 4.) Bericht über den Zolltarifentwurf und über das weitere Zusammenwirken der Kammer rüchichtlich der Vorbereitung der Handelsverträge (vertrauliche Sitzung). 5.) Bericht über das Gesuch des D. H. um eine Buchdruckerei-Concession. 6.) Bericht über das Gesuch der Gemeinde St. Cantian um Vermehrung der Märkte. 7.) Bericht über das Gesuch des F. D. um die Dispens von der Verbringung des Befähigungsnachweises für das Bädergewerbe. 8.) Bericht über das Gesuch der Gemeinde Mitterdorf bei Gottsche um Einföhrung des Telegraphendienstes. 9.) Bericht über das Gesuch der Gemeinde Mötting um Einföhrung des Telegraphendienstes. 10.) Bericht, betreffend die Verbringung von Beschauerzertificaten bei der Versendung von kleineren Mengen rohen Fleisches. 11.) Personalien.

(Dochant Josef Kresse), der am 9. d. M. nach kurzem Krankenlager aus dem Leben schied, darf sich des Verdienstes rühmen, den Dombaumeister Friedr. Schmidt für den Entwurf eines Planes zur neuen Stadtpfarrkirche in Gottsche gewonnen zu haben. Der berühmte Architekt, der sich im April 1887 während einer Rückreise aus Mailand in Laibach aufhielt, wurde damals von Kresse ersucht, die

alte Kirche in Augenschein zu nehmen, weil es sich darum handelte, zu constatieren, ob dieselbe, die wiederholt für baufällig erklärt worden war, mit Rücksicht auf die Kosten einen Umbau vielleicht rüthlich erscheinen lasse. Schmidt meinte, so conservativ er sonst alten Baudentmalern gegenüber sei, könne er hier doch nichts finden, was des Erhaltens wert wäre, wolle aber gern die Risse zu einem Neubau liefern, wenn das gewünscht würde. Dochant Kresse gieng natürlich bereitwillig auf das Anerbieten ein und sah sich bald im Besitze der kostbaren Zeichnungen, die das letzte Werk Schmidts auf diesem Gebiete bildeten. Leider erlebte Dochant Kresse die Vollendung des von ihm heiß angestrebten Kirchenbaues nicht mehr, hatte aber die Genugthuung, den mächtigen Bau in Angriff genommen zu sehen. Dieser beschäftigte ihn unausgesezt und war seine beständige Sorge. Am politischen Leben hat er sich nie hervorragend betheilig und sich auf die treue Erfüllung seiner Pflichten als Priester beschränkt. — Fürst Auersperg ließ einen Kranz auf seinen Sarg niederlegen.

(Jagdverpachtung.) Am 7. August vormittags um 10 Uhr gelangen in der Gemeindekanzlei zu Weichselburg die den Ortsgemeinden Dabni Dol, Luče, Polj und Stokendorf gehörigen Jagdrechte im Wege einer öffentlichen Licitation auf die Dauer von fünf Jahren zur Wiederverpachtung. Die diesbezüglichen Jagdbedingungen liegen bei der Bezirkshauptmannschaft in Littai zur Einsicht auf.

(Impfung.) Im Bereiche des Sanitätsdistrictes Rudolfswert wird der Districtsarzt Herr Dr. Defranceschi die diesjährige Impfung in nachstehender Reihenfolge vornehmen: Am 24. Juni für Rudolfswert und Kanvormittags, in den Schulen hingegen von 8 bis 10 Uhr, vormittags, in den Schulen hingegen von 8 bis 10 Uhr. Nachmittags um 4 Uhr in St. Michael, in den Schulen um 3 Uhr; am 2. Juli um 1 Uhr nachmittags in Rupertshof, um halb 3 Uhr in Stopitsch und um halb 5 Uhr in Maichau; am 3. Juli um halb 3 Uhr nachmittags in Hönigstein, um halb 5 Uhr in Groß-Ral; am 4. Juli um 1 Uhr nachmittags in Slatened, um 3 Uhr in Rufsborf und um halb 5 Uhr in Wrusnig; am 5. Juli um 1 Uhr nachmittags in St. Peter, um 3 Uhr in Weitzkirchen und um 5 Uhr in Gefindeborf, endlich am 6. Juli um 1 Uhr nachmittags in Waltendorf und um halb 3 Uhr in Prečna.

(Krankenbewegung im Kaiser Franz Josef-Spitale in Gurksfeld.) Der Krankenstand Ende April betrug 15 männliche und 6 weibliche, zusammen 21 Personen; im Monate Mai wurden 14 männliche und 7 weibliche, zusammen 21 Personen aufgenommen. Die Summe der behandelten Kranken betrug somit 29 männliche und 13 weibliche, zusammen 42 Personen. Hievon wurden 18 männliche und 8 weibliche, zusammen 26 Personen als geheilt entlassen; gestorben sind 2 Frauen. Mit Ende Mai verblieben 11 männliche und 3 weibliche, zusammen 14 Personen in Behandlung. Die Summe der Verpflegstage betrug 618, die durchschnittliche Verpflegsdauer für einen Kranken 14 Tage.

(Unfall.) Am 11. t. M. nachmittags fuhr die 20jährige, beim Besitzer Anton Rajer in Opčina, Gemeinde Großlaak, bedienstete Magd Anna Legan mit einem Knechte aufs Feld, um Klee aufzuladen. Auf der steilen Anhöhe der Reichsstraße in Breza scheuten die Pferde und giengen durch. Der Knecht sprang rasch vom Wagen und blieb unversehrt, Anna Legan jedoch stürzte vom Weiterwagen und fiel so unglücklich, daß ihr der linke Fuß unterhalb des Knies gebrochen wurde; außerdem erlitt sie eine starke Verletzung am rechten Ohre und klagt über heftige innere Schmerzen. — Die Pferde stürzten bald nieder, da sie sich in die Stränge verwickelt hatten und beschädigten sich stark; auch der Wagen wurde arg zugerichtet.

(Eine Kuh vom Zuge getödtet.) Am 13. d. M. nachmittags weidete die Ehegattin des Grundbesizers Josef Milavec aus Zantschberg in der Nähe des Bahnkörpers zwischen den Eisenbahnstationen Laase und Kresznitz eine Kuh an der Leine. Als das Thier einen um diese Zeit heranfahrenden Güterzug erblickte, wurde es scheu, riß sich von der Leine los und rannte auf dem Bahnkörper dem Zuge entgegen. Hiebei wurde es von der Locomotive erfaßt und sofort getödtet. Der Besitzer erlitt hiedurch einen Schaden von 120 K.

(Zum Schadenfeuer) in Martinsdorf am 9. d. M. wird uns nachträglich berichtet, daß der hievon betroffene Josef Martovic einen Gesamtschaden von 4000 K erlitt, welchem jedoch eine Versicherungssumme von 2440 K gegenübersteht. Wie nun festgestellt erscheint, hat den Brand der dreijährige Sohn desselben durch Spielen mit Zündhölzchen verursacht.

(Schadenfeuer in Folge Blitzschlages.) Am 10. d. M. brach infolge Blitzschlages in dem Viehstall des Besitzers Johann Jovsic aus Pristava ein Feuer aus, welches rasch um sich griff und binnen kurzer Zeit außer dem Stalle das Wohnhaus, den daneben befindlichen Keller, die Holzlege und den Schweinestall des Jovsic sowie die Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Maria Cizerle aus Pristava vollkommen einäscherte. Außerdem fielen den Flammen ein Dachs des Jovsic, einige in seinem Wohnhause befindliche Einrichtungsgegenstände, Kleidungsstücke und circa 20 hl Getreide, dann etwa 10 hl Getreide der Cizerle zum Opfer. Das Feuer wurde von der aus Hafelbach und St. Kreuz herbeigeilten freiwilligen Feuerwehr unter Mithilfe der Ortsinsassen und der Bewohner aus den Nachbar-dörfern localisirt. Jovsic erlitt einen Schaden von 3100 K, Cizerle einen solchen von 1600 K. Ersterer hatte seine Objecte auf 1600, letzterer auf 1400 K versichert. Am Brandplatze war auch eine Patrouille des Muntendorfer Gendarmarie-Postens erschienen.

(Der Bichclistenclub „Ljubljana“) hat das für gestern angesagte Radwettfahren auf den kommenden Sonntag verlegt.

— (Einheimischer Kammerfänger.) Unser Landsmann, Herr Hofopernfänger Franz Kaval (Pogačnik) wurde zum I. und II. Kammerfänger ernannt.

— (Archäologische Ausgrabungen in Krainburg.) Schon vor zwei Jahren machte Herr Th. Pavšar, als er rechts von der Kantermündung neben seiner Kunstmühle für einige Baulichkeiten den Grund legte, wertvolle Funde: Skelette, Geräthschaften und Schmucksachen aus alter Zeit, zum Theile auch von materiellem, nicht bloß historischem Werte. Eine fachmännische Untersuchung ließ vermuthen, daß das ganze Gebiet von dort gegen die Schlachttanlage hinauf ein altes Gräberfeld sei. — Nun wurde in der vergangenen Woche (am 12. d. M.), nachdem der Custos des historischen Museums in Wien, Herr J. Szombathy, zur Prüfung des Plages nach Krainburg gekommen war, auf dem Gemeindefeld mit der systematischen Ausgrabung begonnen. Die Arbeiten leitet Herr Barth. Pečnik. Bis Samstag vormittags wurden sieben Skelette geborgen; nachmittags hätte man, wenn nicht strömender Regen eingetreten wäre, vielleicht noch zwei weitere die schon theilweise bloßgelegt wurden, zutage gefördert. Nach diesem Anfange zu schließen, liegen hier zahlreiche Leichen begraben. Die Skelette stammen aus der Völkerwanderungszeit (vielleicht aus der Mitte des V. nachchristlichen Jahrhunderts); gefunden wurde aber unter unbedeutenden Kleinigkeiten auch eine gut erhaltene Fibula aus der römischen Zeit. — Die Bewohner folgen mit großem Interesse den ihnen ganz neuen Arbeiten, die zufällig gerade dort vor sich gehen, wo sich, wenn Comödianten durchreisen, der Krainburger „Prater“ zu etablieren pflegt. —in—

— (Gewitter mit Wolkenbruch.) Man schreibt uns aus Littai unter dem gestrigen: In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. entlud sich über unserm Savelthale ein furchtbares Gewitter mit Wolkenbruch. Dasselbe dauerte fast die ganze Nacht hindurch und richtete namentlich in der Gebirgsgegend einen beträchtlichen Schaden an. Die Savelthale infolge des starken Regengusses rapid an; der Wasserstand betrug nachmittags 3 Uhr 2 m 35 cm über Null. In Littai wurden Bruchstücke der von der Savelthale mitgerissenen, dem Besitzer vulgo Grebenc von Fischern gehörigen Schiffsmühle aufgefangen. Der genannte Besitzer soll einen Schaden von 2000 K erlitten haben. —ik.

— (Lehrermangel.) Für die in Suchen, politischer Bezirk Gottschee, erledigte provisorische Lehrerstelle hat sich trotz der diesfälligen Kundmachung kein Bewerber gemeldet. Aus diesem Grunde mußte für die Supplirung der Stelle ein Lehrer aus Gottschee abgeordnet werden. —o.

— (Zustande gebracht.) Der als abgängig currentierte Knabe Egon Ludwig Cedel wurde kürzlich in Karlstadt zustande gebracht. —o.

— (Hundecontumaz.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein hat die Hundecontumaz über den ganzen politischen Bezirk verhängt. —ik.

— (K. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 1. März 1901: Correspondent Director Alois Löw berichtet über die restaurierungsbedürftigen interessanten Glasgemälde in der Kirche zu Breg. Die Centralcommission beschloß über die Höhe der Kosten Erhebungen zu pflegen. (Referent: Regierungsrath Schaeffer.) — Conservator Konrad Ernologar berichtet über eine im Schlosse Weißenstein befindliche Kriegsfahne aus der Zeit der Türkenkriege. Die Centralcommission beschloß sich wegen Abgabe der Fahne an das Heeresmuseum zu wenden. (Referent: Universitäts-Professor Dr. Neumann.)

— (Rindfleischpreise.) Im abgelassenen Monate betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Rindfleisch: in Radmannsdorf 1 K, Kronau 1 K 8 h, in Alßling 96 h, in Kropp 96, in Welbes 1 K 12 h, in Rudolfswert 93 h, in Seisenberg 80 h, in Treffen 96 h, Gurtsfeld 1 K 12 h, in Landstraß 88 h, in Ratschach 96 h, in Rassenfuß 88 h, in St. Barthelmä 80 h, in Großdolina 80 h, in Stein 88 h, in Mannsburg 88 h, in Kragen 88 h, in Oberlaibach 96 h, in Tschernembl 80 h, in Mötting 80 h, in Adelsberg 1 K 4 h, in Illyrisch-Feistritz 1 K 4 h, in Senojetz 1 K 4 h, in Wippach 96 h, in Littai 96 h, in Weichselburg 88 h, in Sagor 96 h, St. Martin bei Littai 96 h, in Krainburg 1 K, in Bischoflack 88 h, in Neumarkt 1 K 4 h, in Gottschee 92 h, in Reifnitz 96 h, in Großlaschitz 88 h. —o.

— (Von der Erdbebenwarte.) Am 15. d. M. gegen 19 Uhr 15 Min. verzeichnete der Kleinwellenmesser ein schwaches Fernbeben. Herdbistanz bei 600 km.

— (Ueberfahren.) Vorgestern nachmittags wurde am Bajzel die Stadtarne Maria Voltor, wohnhaft Karlstädterstraße Nr. 7, von einem Gefährte niedergestoßen und überfahren.

* (Scheue Pferde.) Samstag abends scheuten auf der Martinsstraße die vom Knechte Johann Kramar gelenkten Pferde des Hausbesizers Victor Rohrmann und rannten mit dem Wagen durch die Kadekly- und Petersstraße bis zur Kesselfstraße, wo ein Pferd am Trottoir stürzte und sich Verletzungen beibrachte. Ein weiterer Unfall hat sich nicht ereignet.

— (Vereinsbildung.) In St. Margarethen, Unterkrain, wurde der Verein «Katolisko izobraževalno društvo v Šmarjeti» gebildet. —r.

— (Weim Pöllerschützen verunglückt.) Am Frohnleichnamstage war der 64 Jahre alte Straßenlehrer Anton Hudobivnik in Krainburg mit dem Pöllerschützen beschäftigt. Hierbei gieng ein Pöller vorzeitig

los, und Hudobivnik erlitt derartige Brandwunden, daß er im Landespitale, wohin er überführt worden war, starb. —l.

— (Brandlegung.) Am 9. d. M. kurz nach 2 Uhr früh kam in einer dem Besitzer Franz Dolzan in Gallensfels gehörigen Wagenschuppe ein Feuer zum Ausbruche, welches das Gebäude sowie alle darin befindlichen Feldgeräte u. einäscherte und einen heftigen Schaden von 2000 K verursachte. Die Versicherungssumme beträgt nur 200 K. Den Brand gelegt zu haben wird Peter Likar, Kauschler in Gallensfels, verdächtigt. Derselbe wurde bereits dem k. k. Bezirksgerichte in Neumarkt eingeliefert. —l.

* (Gesunden) wurde in der Domkirche eine silberne Damenuhr.

— (Curliste.) In Krapina-Töplitz sind in der Zeit vom 1. bis 8. Juni 169 Personen zum Curgebrauche eingetroffen.

Theater, Kunst und Literatur.

— («Die österr.-ungar. Monarchie in Wort und Bild.») Inhalt der 374. Lieferung (Kroatien und Slavonien): 1.) Culturinstitute und Schulwesen, von Zsibor Arsnjavi, mit Beiträgen von Brusina, Kispatić, Gorjanović, Heinz und Jirusk. 2.) Bevölkerung und wirtschaftliche Verhältnisse, von Milan Jorčić. — Illustrationen von Otto Zveković, Coeselin Medović, Ferdo Kovacević und Vela Cikoš.

— («Narodnogospodarski Vestnik.») Inhalt der 3. Nummer: 1.) Dem Kleingewerbsmann zur Aushilfe. 2.) A. L.: Der Handel. 3.) —r.: Die krainischen Landesfinanzen. 5.) Die Regelung der Verhältnisse der Handelsbediensteten. 6.) Vereinstheilungen. 7.) Verschiedenes. 7.) Feuilleton. Eine Bärenjagd, von Rado Murnik. 8.) Veränderungen in den Handels- und Gewerkschaftsregistern in Krain. 9.) Marktbericht und Marktpreise. 10.) Inserate.

— («Der Stein der Weisen.») Das uns vorliegende 24. Heft, mit welchem der 13. Jahrgang abschließt, enthält neben einer großen Zahl interessanter Mittheilungen aus den Gebieten der Naturkunde, der Astronomie, der Pflanzenkunde, dem Thierleben u. s. w. eine Abhandlung über Fechner (zu dessen hundertjährigem Geburtstage), ferner einen Aufsatz über die projectierte Bagdadbahn (mit Abbildungen), sowie einen illustrierten Beitrag über «Das behagliche Heim». Als besonders instructiv darf der Artikel über den Rautschut (mit Bildern) bezeichnet werden. Wie aus dem dem vorliegenden Heft beigegebenen Programme zu ersehen ist, erfährt die Halbmonatsschrift (A. Hartlebens Verlag, Wien) mit dem in Kürze beginnenden neuen (14.) Jahrgange nicht nur eine Erweiterung ihres Umfanges, sondern zugleich eine Ausgestaltung bezüglich des Inhaltes. In einer besonderen Beilage — «Naturwissenschaftliche Rundschau» — wird regelmäßig über die Fortschritte auf dem Gesamtgebiete der exakten Naturwissenschaften berichtet werden, während eine zweite Beilage allerlei Liebhaberbeschäftigungen, der Amateurphotographie, den Sammelwesen, naturwissenschaftlichen Liebhabereien, physikalischen Experimenten usw. gewidmet sein wird.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Wamberg in Laibach zu beziehen.

Geschäftszeitung.

— (Lieferungs-Ausschreibung.) Die Intendantz des k. u. k. 3. Corps in Graz übermittelte der Handels- und Gewerbelammer in Laibach eine Nachweisung des heiläufigen Erfordernisses an Verpflegsartikeln für die Sicherstellungsperiode 1901/1902 für die Truppen des k. u. k. stehenden Heeres und der k. k. Landwehr für die Verpflegsmagazine Graz, Marburg, Klagenfurt, Laibach, Triest, Görz und Pola. Zu liefern wird sein: Weizen, Roggen, Hafer, Brot, Heu, Stroh, Holz, Steinkohle u. Die Nachweisung kann in der Kanzlei der genannten Kammer eingesehen werden. Die Sicherungsverhandlungen werden mittelst specieller Kundmachungen in den officiellen Landesblättern verlaublich werden.

— (Viehverkehr im Bezirke Littai im Jahre 1900.) Im Jahre 1900 wurden auf 60 im Verwaltungsbezirke abgehaltene Viehmärkte insgesammt 30.611 Stück aufgetrieben. Davon waren 2200 Stück kroatischer Provenienz. Der Gattung nach gab es 160 Pferde, 25.425 Rinder, 3225 Schafe, 1016 Ziegen und 7850 Schweine. Davon gelangten in den Eisenbahnstationen Littai, Sagor, Weichselburg, Sittich und Rodockendorf zur Verladung: 32 Stiere, 1866 Ochsen, 239 Kühe, 354 Kälber, 7 Ziegen und 2340 Schweine, und zwar zumeist nach Böhmen, Mähren, Steiermark, Tirol und nach dem Küstenlande. Zur Ausladung gelangten im Bezirke 1104 Stück Vieh, und zwar aus Steiermark, Kroatien und Krain. Gegen das Vorjahr wurden 1718 Stück mehr verladen und 78 Stück Vieh mehr ausgeladen. Zur Schlachtung gelangten im Bezirke im Jahre 1900 3137 Stück Vieh verschiedener Gattung. —ik.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Seine Majestät der Kaiser in Prag.

Prag, 16. Juni. Der heutige letzte Tag des Aufenthaltes Seiner Majestät in Prag begann unter strömendem Regen, der bis gegen 11 Uhr vormittags anhielt; dann hörte der Regen auf, doch blieb der Himmel bewölkt. Seine Majestät wohnte um 7 Uhr früh einer stillen Messe in der Kapelle der Hofburg bei und besichtigte sodann die Restaurierungsbauten des berühmten Beidomes. Hierbei nahm Seine Majestät verschiedene Vorstellungen entgegen. Um 1 Uhr nachmittags verließ der Monarch die Hofburg, um die letzten Besichtigungen in Prag vorzunehmen. Die Fahrt gieng zunächst nach der Smichower Gemeindegrenze. Hinter der nächst dem Eingange zum Kinsky'schen Garten errichteten Triumphpforte hatten sich die Gemeindevertretung von Smichow, die Vereine und Corporationen mit Fahnen, dann die Professoren und Beamten aufgestellt. Seine Majestät wurde auf dem ganzen Wege und bei seiner Ankunft bei der Triumphpforte mit jubelnden Ovationen begrüßt. Nach Entgegennahme der Meldung des Bezirkshauptmannes Poforny von Smichow und nach einer Ansprache des Bürgermeisters Elhenický, welche mit stürmisch wiederholten Slava-Rufen endete, dankte Seine Majestät für die zum Ausdruck gebrachten Gefühle der Treue und Anhänglichkeit, worauf Seine Majestät von einem Schulmädchen einen Blumenstrauß entgegenzunehmen geruhte. Nachdem noch der Bezirksobmann Seine Majestät allerunterthänigst begrüßt hatte, nahm der Monarch Vorstellungen entgegen.

Unter erneuerten Slava- und Hoch-Rufen nahm nunmehr Seine Majestät mit Gefolge zur Grundsteinlegung des Baues des Taubstummeninstitutes. Nachdem Seine Majestät vom Cardinal Fürstbischof Freiherrn von Strbenky allerunterthänigst begrüßt worden war und die Vorstellung des Directoriums entgegengenommen hatte, nahm der Cardinal Fürstbischof Freiherr von Strbenky unter den Klängen eines Chores die Weihe des Grundsteines vor. Sodann geruhte Seine Majestät Allerhöchsteinen Namenszug mit einer Widmung unter die in den Grundstein einzuschließende lateinische Gedenkurfunde zu legen, die sodann in eine gläserne Kapsel verwahrt und in den Grundstein eingelassen wurde. Während der Schlussstein von Handwerkern verlegt wurde, zeichnete der Monarch verschiedene Mitglieder des Directoriums und einige Damen durch huldreiche Ansprachen an. Oberhalb des prächtig geschmückten Zeltes, in welchem die Grundsteinlegung vorgenommen wurde, hatte eine Reihe taubstummer Kinder Aufstellung genommen, zu der Monarch, auf dieselben aufmerksam gemacht, zu ihnen emporblickte, bereiteten die Kinder Seiner Majestät durch Tücherschwenken eine spontane Ovation für die der Monarch huldreich dankte. Nachdem Seine Majestät mit einem goldenen Hammer die drei üblichen Hammerschläge vorgenommen hatte, bestieg Allerhöchster selbe nach Verabschiedung vom Cardinal Fürstbischof Freiherrn von Strbenky den Wagen, um sich inmitten eines dichten, von der Schuljugend, Vereinen und Corporationen gebildeten Spaliers zu der von der böhm. Sparcasse gestifteten und erhaltenen Blindenversorgungsanstalt Francisko-Josefinum zu begeben. Auf dem ganzen Wege hatte sich ein massenhaftes Publicum angesammelt. Ueberall war der Monarch Gegenstand jubelnder Ovationen. Bei der Ankunft des Wagens Sr. Majestät brachen die vor der Anstalt postierten Beamten der böhmischen Sparcasse in jubelnde Hochrufe aus. Se. Majestät verfügte Allerhöchstdurch das prächtig geschmückte Stiegenhaus zunächst in einen Saal im ersten Stockwerk, woselbst verschiedene Functionäre sowie die Blinden versammelt waren. Oberdirector R. v. Theuner richtete an Se. Majestät den Kaiser eine längere Ansprache, welche er mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät schloß. Die Versammelten stimmten in den Ruf begeistert ein. Seine Majestät geruhte auf die Ansprache des Oberdirectors zu erwidern: «Es gereicht mir zur Befriedigung, eine Anstalt zu betreten, welche es sich zur Aufgabe stellt, erwerbsunfähigen Blinden Aufnahme zu gewähren, ihnen liebevolle Pflege und ein ruhiges Heim zu bieten, in welchem sie die Nachteile ihres körperlichen Gebrechens leichter ertragen können. Auch ihre Angehörigen werden sie mit Beruhigung der sachkundigen, aufmerksamen Sorgfalt der Anstalt anvertraut werden. Der Sparcasse, welche vermöge ihrer umsichtigen Verwaltung in der Lage war, außer dieser Anstalt noch so zahlreiche bedeutende humanitäre Schöpfungen ins Leben zu rufen und seit ihrer Gründung hunderttausenden Summen wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken zu widmen, sage ich Dank und spreche ihr meine vollste Anerkennung aus.» Se. Majestät der Kaiser geruhte nunmehr die Vorstellungen huldreichst entgegenzunehmen. Nachdem Seine Majestät der Kaiser Allerhöchstdurch Namen in das aufliegende Gedenkbuch eingetragen hatte,

Course an der Wiener Börse vom 15. Juni 1901.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Actien und der "Diversen Lose" versteht sich per Stück.

Table with multiple columns: Allgemeine Staatsschuld, Staatsschuld der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder, Eisenbahn-Staatsschuldschreibungen, Staatsanleihe, Pfanndrucke etc., Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, Ungerechtfertigte Lose, Actien, and Renten. Each column lists various financial instruments with their respective prices and yields.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft. Includes text: "Ein- und Verkauf von Renten, Pfanndrucke, Prioritäten, Actien, Leasen etc., Dividenden und Valuten." and "Privat-Depots (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss des Kunden."

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 136. Montag den 17. Juni 1901.

(2219) 3-2 3. 2394 Praf.

Concurs-Ausschreibung. Im Status der politischen Verwaltungsbehörden in Krain gelangt eine Bezirkscommissarstelle mit den Bezügen der IX. und mehrere Landesregierungs-Concipistenstellen mit den Bezügen der X. Rangklasse zur Befehung. Bewerber um diese Dienstposten haben ihre documentierten, insbesondere mit dem Nachweise der Kenntnis beider Landessprachen belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum 10. Juli 1901 hieramts einzubringen.

K. k. Landespräsidium für Krain. Laibach am 13. Juni 1901.

(2233) 3-1 Nr. 666 B. Sch. R.

Lehrstellenausschreibung. An der einschaffigen Volksschule in Erboje ist die erledigte Lehr- und Schulleiterstelle mit den systemmaigen Bezügen nebst dem Genusse der Naturalwohnung definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen. Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis 15. Juli l. J. hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Krainburg am 11ten Juni 1901.

(2232) 3-1 3. 519 B. Sch. R.

Lehrstelle. An der vierklassigen Volksschule zu Sagor ist eine Lehrstelle mit den normalmaigen Bezügen definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen. Bewerber um die Stelle wollen ihre ordnungsmaig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis 20. Juli 1901 hieramts einbringen.

K. k. Bezirksschulrath Littai am 12ten Juni 1901.

(2231) 3-1 Nr. 662 B. Sch. R.

Lehrstellenausschreibung. An der einschaffigen Volksschule in Naklas ist die erledigte Lehr- und Schulleiterstelle mit den systemmaigen Bezügen nebst dem Genusse der Naturalwohnung definitiv, eventuell provisorisch zu besetzen. Die gehörig belegten Gesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis 15. Juli l. J. hieramts einzubringen.

K. k. Bezirksschulrath Krainburg am 11. Juni 1901.

(2230) 3-1 3. 7681.

Rundmachung. Es wird hiemit bekannt gemacht, das am 7. August 1901 die den Ortsgemeinden: Dednidol, Lue, Poic und Stehanjavas gehörigen Jagdrechte im Amtstagslocale zu Weichselburg auf weitere fünf Jahre, das ist bis 15. Jänner 1906, ficitationsweise hintangegeben werden. Die Licitation beginnt in obiger Reihenfolge um 10 Uhr vormittags. Die Jagdpachtbedingungen liegen hieramts zur Einsicht auf.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Littai, am 11. Juni 1901.

Razglas. Dne 7. avgusta 1901

oddal se bode lov obcin Dednidol, Lue, Polica in Stehanjavas v uradni pisarni v Vinjigori potom javne draba za nadaljno dobo pet let do 15. januarja 1906 v najem. Draba se vrši ob 10. uri dopoldne, v gori oznaenem redu. Drabeni pogoji leijo tu na vpogled.

C. kr. okrajno glavarstvo Litija, dne 11. junija 1901.

(2234) S. 9/1 7.

Edict. Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird hiemit mit Bezug auf das Concursedict vom 30. Mai 1901, S. 9/1/1, bekannt gegeben, das im Concursverfahren Maria Schneckener gema § 74 C. D. Dr. Josef Furlan als Masseverwalter bestätigt und als sein Stellvertreter Dr. Pavletic bestellt worden ist.

Laibach am 12. Juni 1901.

(2220) P. 90/1 I.

Oklic. C. kr. okrajna sodnija v Kamniku naznanja, da se je Marija Kopa, posestnikova žena v Vescah st. 3, za blazno proglasila, ter se je isti Matev Hubad v Vescah st. 11 skrbnikom postavil.

C. kr. okrajna sodnija v Kamniku, odd. I, dne 7. junija 1901.

Empfehlenswerte Bücher für die Hausbibliothek.

Geschichte d. Französisch. Litteratur.

Von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, von Professor Dr. Hermann Suchler und Professor Dr. Adolf Birch-Hirschfeld. Mit 143 Abbildungen im Text, 23 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferstuchung und 12 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Englischen Litteratur.

Von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, von Professor Dr. Richard Wulker. Mit 162 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstuchung und Holzschnitt und 11 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte der Deutschen Litteratur.

Von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, von Professor Dr. Fr. Vogt und Professor Dr. Max Koch. Mit 126 Abbildungen im Text, 25 Tafeln in Farbendruck, Kupferstuchung und Holzschnitt und 34 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Geschichte d. Italienischen Litteratur.

Von Dr. Berthold Wiese und Prof. Dr. Erasmo Percepe. Mit 158 Abbildungen im Text und 31 Tafeln in Farbendruck, Holzschnitt und Kupferstuchung und 8 Faksimile-Beilagen. In Halbleder gebunden 16 Mark oder in 14 Lieferungen zu je 1 Mark.

Meyers Klassiker-Ausgaben.

- Unübertroffene Korrektheit. - Schöne Ausstattung. - Eleganter Liebhaberband. Arnim, 1 Band, gebunden ... 2 Mk. H. v. Kleist, 2 Bde., gebunden ... 4 Mk. Brentano, 1 Band, gebunden ... 2 - Körner, 2 Bände, gebunden ... 4 - Bürger, 1 Band, gebunden ... 2 - Lessing, 5 Bände, gebunden ... 12 - Chamisso, 2 Bände, gebunden ... 4 - Ludwig, 3 Bände, gebunden ... 6 - Eichendorff, 2 Bände, gebunden ... 4 - Novalis u. Fouqu, 1 Band, geb. ... 3 - Gellert, 1 Band, gebunden ... 2 - Platen, 2 Bände, gebunden ... 4 - Goethe, 12 Bände, gebunden ... 50 - Rickert, 2 Bände, gebunden ... 16 - Hauff, 3 Bände, gebunden ... 6 - Schiller, 8 Bände, gebunden ... 16 - Hebel, 4 Bände, gebunden ... 8 - Tieck, 3 Bände, gebunden ... 6 - Heine, 7 Bände, gebunden ... 16 - Uhland, 2 Bände, gebunden ... 4 - Herder, 4 Bände, gebunden ... 10 - Wieland, 4 Bände, gebunden ... 8 - N. T. A. Hoffmann, 3 Bde., geb. 6 - Shakespeare, 10 Bände, gebunden 20 Mark.